



Region Stuttgart

Einsatz aus Überzeugung

REICHENBACH (Dekanat Esslingen) – Der CVJM Reichenbach feiert seinen 125. Geburtstag. Die Zeiten haben sich verändert, die Verankerung des CVJM vor Ort aber ist weiterhin stark. Langjährige Mitglieder erzählen, was sie an dem Verein begeistert. Von Brigitte Scheiffle

Mit 125 Aktionen wollten die Mitglieder des CVJM Reichenbach ihr Jubiläum begehen, aber das scheiterte am lauernden Covid-19-Virus. Auch der Jubiläumsgottesdienst verschiebt sich, und zwar um zwei

Jahre. 2022 wird dann der 100. Geburtstag des Posaunenchores gleich mitgefeiert. Wie war das so im CVJM? Harald Koepff (62) startete 1974 in der Jungenschaft und sitzt heute im Ältestenrat, der beratenden Instanz. „Ich lief am Zaun vorbei, sah die tolle

Erfahrene Mitglieder und die heutigen Verantwortlichen des CVJM vor dem Paul-Schneider-Haus.

Foto: Brigitte Scheiffle

Gemeinschaft beim Kicken, wollte dabei sein und fühlte mich wohl.“ So fand er 1976 zum Glauben und organisierte Jugendfreizeiten. „Der CVJM hatte im Ort das Monopol für die besten Freizeiten. Das sprach sich in der Schule herum. Auch Leute, die nichts von der Kirche wissen wollten, waren dabei.“ Koepff spricht von einer besonders aktiven Zeit bis in die 80er-Jahre, „in der Glaubensthemen heftig diskutiert wurden“. Rad- und Skifreizeiten sorgten für Aufbruchsstimmung. Freizeit- arbeit sei eine besondere Chance, junge Menschen mit dem Glauben in Berührung zu bringen, sagt er rückblickend.

Wie fing alles an? Der CVJM Reichenbach startete 1895 als „Evangelischer Jünglings- und Männerverein“ mit Bibelstunden und Missionsveranstaltungen. 1911 suchte er einen „Garten, in welchem die jungen Leute spielen, turnen und sich tummeln können“. 3000 Mark wurden „durch Opferfreudigkeit der Einwohner“ aufgebracht. Schon ein Jahr später bildeten die Pfadfinder den Schwerpunkt des Ver-

einslebens. Beim 25-jährigen Stiftungsfest startete die Sammlung für ein eigenes Vereinsheim und nach der Inflation 1923 konnte sogar mit dessen Bau angefangen werden. Mit 50700 Mark war der Kostenvorschlag angesetzt. „Welche Summe – und eine leere Kasse!“ – heißt es in der Chronik, in der Eifer, Aktivität

und auch Gegenstimmen zu diesem Vorhaben festgehalten sind.

1924 wurde der Name in „Christlicher Verein Junger Männer“ geändert.

Aus Angst vor Enteignung durch die Nationalsozialisten übergaben die Mitglieder 1942 das Vereinshaus aus Sicherheitsgründen der Kirchengemeinde – vorübergehend. 1965 erfolgt eine Modernisierung, deren Kosten zum größten Teil die Evangelische Mauritiusgemeinde übernahm. Das Haus wurde nach Paul Schneider benannt. Der Pfarrer war Mitglied der Bekennenden Kirche und wurde 1939 im KZ Buchenwald ermordet.

Siegfried Röder (78), Vorstand von 1970 bis 1993, wurde 1957 Mitglied im CVJM. Die Gemeinschaft habe

Die besten Freizeiten des Orts

Neue Studienleiterin am Hospitalhof

STUTTGART – Ulrike Kammerer ist seit 1. Oktober neue Studienleiterin am Hospitalhof Stuttgart. Die 47-jährige Kulturpädagogin folgt Rolf Ahlrichs nach, der jetzt als Professor an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg lehrt. Ulrike Kammerer war zuvor Leiterin des Bildungswerks Alb-Donau. Zu den vorherigen Stationen der gebürtigen Ludwigsburgerin gehören die Internationale Bachakademie und die Landeszentrale für politische Bildung.

Ulrike Kammerer hat ihr Amt angetreten.

Foto: Pressebild/ Andreas Langen

Für den Kirchentag 2015 in Stuttgart hatte sie das regionale Kulturprogramm mitorganisiert.



Wein und Bibel

KORN TAL-MÜNCHINGEN – Die Wanderausstellung „Wein und Bibel“ der Württembergischen Bibelgesellschaft macht Station in der Christuskirche. Vernissage mit Pfarrerin Cornelia Ayasse ist am 7. Oktober um 18.30 Uhr. Am 8. und 9. Oktober ist die Ausstellung jeweils von 15 bis 18 Uhr zugänglich. Am 11. Oktober gibt es um 10 Uhr einen Gottesdienst mit Pfarrerin Franziska Stocker-Schwarz. Im Anschluss ist die Ausstellung bis 18 Uhr zu sehen.



ihn dazu animiert, auch das Spielen, der Spaß und die biblischen Geschichten. Er wurde zum Leiter der Jungschar und war bis zum Abschluss der Umbauarbeiten am Vereinshaus aktiv. 2011 wurde Röder (früher stellvertretender Leiter des Amtes für Schule und Bildung beim Landratsamt Esslingen) mit der Staufermedaille geehrt, einer Auszeichnung des Ministerpräsidenten für Verdienste um das Land Baden-Württemberg. Auch, weil „sein Einsatz geprägt ist von christlicher Überzeugung, mit der er sich von ganzem Herzen für das Wohl seiner Mitmenschen einsetzt“.

Henrie Mayer (60) entschied sich 1969 im Rahmen einer Kinder-Bibelwoche bewusst für Jesus, wuchs über Jungschar und Jungenschaft in

die Mitarbeiterposition und wechselte vom Musikverein in den Posaunenchor. 2007 war er im erweiterten Vorstand tätig, agierte 2012 als alleiniger Stellvertreter und arbeitete mit, die Vereinsstruktur auf neue Füße zu stellen. Im Vergleich zu früher sollte die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt werden. Die heutige Aufgabenfülle und die beruflichen Anforderungen lassen sich nicht mehr vergleichen mit früher.

Spielen, Spaß und Geschichten

„Heute sind die Jungen in der Verantwortung, deren Väter früher im CVJM aktiv waren“, sagt Henrie Mayer. Daniela Würthele (29) bildet als Vorsitzende des fünfköpfigen jungen Vorstandsteams eine Ausnahme: Das Amt übernahm sie 2018 als neu Hinzugezogene. Sie sagt: „Ein starkes Team und starke Per-

sönlichkeiten. Offene Jugendarbeit und klassische Jungschar, aktive Jugendgruppen vom Grundschulalter an, Sportgruppen und Posaunenchor, die Konfigruppen und die jungen Erwachsenen sowie die Hauskreise – was für ein vielfältiges Spektrum!“ Unterstützung leistet zudem ein Jugendreferent.

147 Mitglieder zählt der Christliche Verein, der heute nicht nur für junge Männer, sondern für junge Menschen steht und das mit vielen Geschichten verknüpfte Haus mit Leben füllt. Seit 2015 ist auch Pfarrerin Eva Miriam Reich-Schmidt in die Arbeit eingebunden und für die fruchtbare Zusammenarbeit dankbar: „Konfirmanden, junge Menschen, der Jugendreferent und die Gruppen des CVJM – wir haben eine gemeinsame Aufgabe und erfüllen sie mit Freude gemeinsam.“ □

Blick in alte Zeiten: das Paul-Schneider-Haus des CVJM Reichenbach und ein historisches Gruppenbild.

Fotos: CVJM Reichenbach

ABSCHIED †

Im Alter von 88 Jahren ist **Maria Katharina Müller** Anfang September verstorben. Geboren 1932 in Nellingen auf der Schwäbischen Alb, lebte sie später in Geislingen und ab 1969 in Göppingen. Maria Katharina Müller war Streiterin für die Sache der Frauen, Vorsitzende der Bezirkssynode in Göppingen von 1978 bis 1983, Mitglied der Landessynode von 1972 bis 1983,

engagiert in der Erwachsenenbildung und der Partnerschaft des Kirchenbezirks nach Kamerun. Die „Offene Kirche“, der sie seit Jahren angehörte, würdigte sie als „treue, mutige und vielseitig begabte Wegbegleiterin.“ Sie bleibe „ein Vorbild in ihrem Engagement für den christlichen Glauben, für ihre Kirche, für die Ökumene und für unsere Gesellschaft“. *Foto: privat*

